

Petitionsgemeinschaft
Verfassungstag 23. Mai

Petitionsinitiative
1989 – 2009

**Vom »17. Juni«
zum »23. Mai«**

**»Die Demokratie
verwirklichen«**

**Erinnerung an eine
1988 vom Deutschen
Bundestag übergangene
Initiative zur Revision
unseres Blicks auf die
deutsche Demokratie-
geschichte, die recht
verstanden werden will**

**Testamentsvollstreckung
Nach 20 Jahren:
Drei offene Forderungen
an den Bundestag aus
der Untergangs-Devise der
DDR »Wir sind das Volk«
Mit einem Aufruf zur Aktion
»Das Volk ergreift
die Staatsgewalt«**

WWW.VOLKSGESETZGEBUNG-JETZT.DE

COMMUNICATION@VOLKSGESETZGEBUNG-JETZT.DE

ACHBERGER VERLAG

EDITION REGENBOGEN

1953 – 2013

Im Blick auf 60 Jahre »17. Juni«

DEUTSCH



LAND

Band 1

ERWACHE

Die aktuelle Aufgabe des Volkes

AV

Im Vorwort wird dieses Buch *ein volkspädagogisches* genannt – ein heutzutage eher unüblich gewordener, doch umso aktuellerer Begriff. Gerade wenn es um ein Thema geht, das wie kein zweites jene *Aufgabe des Volkes* betrifft, die an keine andere Instanz »übertragen« werden kann: die *volonté générale*, die *Bildung des »Gemeinwillens«*! So die entscheidende Erkenntnis des Genfer Philosophen und Pädagogen *Jean-Jacques Rousseau* in seinem »contrat social«, einer der Initialschriften der *Aufklärung*, die er 1762 in seinem fünfzigsten Lebensjahr veröffentlichte.

»Deutschland erwache« behandelt – mit ausgewählten Texten aus der Arbeit der Achberger Zukunftswerkstatt – unter einem bestimmten Gesichtspunkt einen entscheidenden Abschnitt der jüngsten deutschen Geschichte. Mit den Texten war und ist die Absicht verbunden, auf deren Entwicklung positiv einzuwirken.

Die Devise des Titels meint das Gegenteil dessen, was die Nazis in den dreißiger Jahren bezweckten, als sie damit die Deutschen auf Gefolgschaft zum Führerstaat – also auf die Übertragung ihrer politischen Souveränität an Hitler – ein schworen. Jetzt steht der Ruf des »gallischen Hahns« – er war zwischen 1789 und 1804 erstmals das französische Wappentier, das die Errungenschaften der Revolution verkündete – als Aufforderung, sich seiner demokratischen Souveränität voll bewusst zu werden und als Volk die »Staatsgewalt« in dem Sinne zu ergreifen, wie es das Grundgesetz festlegt [GG Artikel 20, Absatz 2].

Das Buch zeigt an drei Beispielen aus der deutschen Nachkriegsgeschichte, wie der Deutsche Bundestag sich gegenüber diesem Postulat bisher taub stellte. Deshalb soll jetzt ein *Volksfest* zum 29. September 2013 mit einem *Gesamtkunstwerk* das Blatt wenden.

www.volksgesetzgebung-jetzt.de

communication@volksgesetzgebung-jetzt.de

achberger verlag – edition regenbogen

Die in diesem Buch versammelten Texte dokumentieren an drei hauptsächlichen Beispielen den Kampf, den eine zivilgesellschaftliche Initiative seit 1983/84 bis zur Gegenwart für ein Ziel führt, das neuerdings auch das Bundesverfassungsgericht in einem Urteil vom 30. Juni 2009 als Axiom unserer Verfassung bestätigte: Dass die Deutschen über ihre Gesetzgebungen auch durch das Abstimmungsrecht des Volkes *unmittelbar* müssen entscheiden können und diese zu beschließen kein parlamentarisches Privileg ist.

Das Gericht stellte fest: »Das Recht der Bürger, in Freiheit und Gleichheit durch Wahlen *und Abstimmungen* die öffentliche Gewalt personell *und sachlich* zu bestimmen, *ist der elementare Bestandteil des Demokratieprinzips*. Der Anspruch auf freie und gleiche Teilhabe an der öffentlichen *Gewalt ist in der Würde des Menschen verankert* [Art. 1 Abs. 1 GG]. Er gehört zu den durch Art. 20 Abs. 1 und 2 GG in Verbindung mit Art. 79 Abs. 3 GG als unveränderbar festgelegten Grundsätzen des deutschen Verfassungsrechts.«

Trotz dieser glasklaren Bestimmungen, die in gleicher Weise seit den achtziger Jahren dem Deutschen Bundestag in mehreren Petitionen mit ausführlichen Begründungen zur verfassungsrechtlichen Ausgestaltung des Prinzips durch die Konzeption einer »dreistufigen Volksgesetzgebung« vorgelegt wurden hat sich die Mehrheit der Abgeordneten bisher geweigert, das Geforderte umzusetzen.

Im vorliegenden Band 1 der Dokumentation dieses Prozesses wird aufgezeigt, wie die zivilgesellschaftliche Bewegung für die Regelung dieses Elementes im Blick auf drei Ereigniszusammenhänge der deutschen Nachkriegsgeschichte – den Volksaufstand in der DDR am 17. Juni 1953, das 40. Gründungsjahr der beiden deutschen Staaten 1989 und den Mauerfall in Berlin am 9. November mit seinen Folgen – versucht hat, diese als zeitgeschichtliche Herausforderungen zu verstehen und also die dreistufige Volksgesetzgebung auf die parlamentarische Agenda zu setzen. Bisher vergeblich. Gegen diese Politik der Verweigerung wird jetzt für 2013 parallel zur Bundestagswahl ein finales Projekt vorbereitet. Näheres im Buch und im Internet auf

www.volksgesetzgebung-jetzt.de